

21.33

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Frau Präsidentin! Frau Staatssekretärin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Kurz vorweg: Wir werden den Mittelstandsbericht 2010 ablehnen. Das heißt aber nicht, dass alles, was in diesem Mittelstandsbericht drinsteht, auch wirklich schlecht ist. Es gibt durchaus Dinge, die sehr Positives vermerken. Man kommt durch diesen Bericht auch klar zur Überzeugung, dass die massiven Geldmittel, die man eingesetzt hat, um die Wirtschaftskrise in den Griff zu bekommen, in Teilbereichen auch gewirkt haben und dort angekommen sind, wo man sie gebraucht hat, was natürlich zur Folge hatte, dass wir mit einer Überschuldung zu kämpfen hatten.

Aber unter dem Strich ist schon auch klar festzuhalten, dass natürlich sehr viele Negative in diesem Bericht drinnen sind. Dieser Bericht orientiert sich an der EU, die im Sinne des im Dezember 2008 beschlossenen Small Business Act in zehn Punkten Unternehmen oder KMU-Förderungen in einzelnen Mitgliedsländern der EU miteinander vergleicht.

Was hier auffällt, ist, dass wir schon in ein, zwei Bereichen top sind, aufgrund der Maßnahmen, die wir gesetzt haben, aber dass wir in sehr vielen Bereichen unter dem EU-Schnitt liegen. Ich kann Ihnen ein paar Dinge anführen. Zum Beispiel in Punkt 4.1 „Unternehmerische Initiative“ ist in vier von acht Bereichen Österreich unterdurchschnittlich. 4.2 „Zweite Chance nach Insolvenz“: Die Kosten, die mit der Schließung verbunden sind, sind in Österreich weit höher als im europäischen Mittelmaß. 4.3 „Prinzip - Vorfahrt für KMU“: Die Probleme mit der Verwaltung sind in Österreich wesentlich größer als in anderen EU-Ländern.

Was aber gravierend auffällt, ist, dass bei „weiteren Vorhaben“, die dort angekündigt sind oder die dort zu erklären gewesen wären, in fast allen Punkten unter „weiteren Vorhaben“ wenig bis nichts dargelegt wird. Punkt 2: weitere Vorhaben: nicht dargelegt. Punkt 3: weitere Vorhaben: nicht dargelegt. Punkt 4: weitere Vorhaben: nicht dargelegt. – Und so geht das eigentlich durch bei fast allen Punkten. Das heißt, dass diese Regierung zwar kurzfristig auf die Wirtschaftskrise reagiert, Geldmittel zur Verfügung gestellt und Konjunkturpakete beschlossen hat, aber keine Visionen und Vorstellungen hat, wie das in Zukunft weitergehen soll.

Einer der gravierendsten Punkte ist Punkt 4.6 „Finanzierung der KMUs“. Da haben wir die fatale Situation, auf die wir seit Monaten hinweisen, dass wir einfach unter einer Kreditklemme leiden. Das heißt, der österreichische Staat hat den Banken Milliarden nachgeworfen, aber die Banken waren nicht bereit, die Wirtschaft auch entsprechend mit Geldmitteln zu versorgen für Investitionen oder wie immer man das dann nennen möchte. Drei Viertel der Unternehmen haben im Jahr 2009 nach eigenen Angaben keine oder nur sehr geringfügige Investitionen durchgeführt. Ein Drittel der Unternehmer beklagt sich, dass die Chancen, einen Kredit zu bekommen, praktisch bei null waren.

Kollege Jury von unserer Fraktion wird Ihnen dann auch noch klar sagen, wie sich das in der Zwischenzeit ausgewirkt hat. Aber das Gravierende ist schon, dass diese Regierung keine Zukunftsvorstellungen hat, keine Visionen hat, wie man die KMUs in Zukunft besser unterstützen kann, um auch Chancengleichheit zwischen der Großindustrie, der Industriellenvereinigung und den Vertretern der kleinen und mittleren Betriebe herzustellen. Da hoffe ich doch, dass man sich von Seiten des Herrn Wirtschaftsministers beziehungsweise der zuständigen Staatssekretärin mehr Mühe gibt, damit der Mittelstandbericht für das Jahr 2011 vielleicht doch so ausfällt, dass sich Klein- und Mittelbetriebe für die Zukunft wieder Hoffnung machen dürfen. – Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*